

L01946 Albert Ehrenstein an  
Arthur Schnitzler, 12. 7. 1910

VRADIST BEI HOLICS,

12. JULI 1910

UNGARN

5 HOCHVEREHRTER HERR DOKTOR,

ich glaube, es wird, Sie vielleicht interessieren, wenn ich wieder einmal über  
meine literarischen Miß- und Erfolge Nachricht gebe. Kraus, mit dem ich übrigens  
bereits sehr schlecht stehe, weil wir beide, wie Sie wissen, recht unverträglich sind,  
hat einmal ein Gedicht von mir gebracht, ein anderes akzeptiert, der honorar-  
10 feindliche Berliner »Sturm« zwei minderwertige Skizzen. Im übrigen ein Debacle  
auf der ganzen Linie. Die Verlage Reiß, Fleischel, Langen, v. Weber haben meine  
Sachen ohne weitere Begründung refused, Georg Müller ist trotz der Interven-  
tion der Herren Alfred Kubin und A. Halbert zu einer höflichen Ablehnung  
geschritten, der Inselverlag reagierte nach einer Empfehlung durch Paul Ernst  
15 ähnlich fauer. An komischen Werturteilen fehlte es nicht, Soyka schimpfte mich  
ein Genie, Paul Ernst gab zuerst reichliches Lob von sich, um schließlich bei dem  
CLICHÉ »frühreifes Wiener Talent, das längstens in fünf Jahren abgestorben sein  
wird« zu enden. Angesichts Ihrer Ansicht, vieles bei mir sei noch unreif, erinnert  
mich dieser Widerspruch lebhaft daran, daß Auernheimer meine Th. Mann-kritik  
20 dithyrambisch nannte, Polgar sie für ein abscheuliches Pamphlet erklärte, jener  
mich als phantastischen Schriftsteller rubrizierte, Großmann sich durch meinen  
Realismus abgestoßen fühlte. Die Prognose des Dr. Ernst scheint mir »jedenfalls«  
unzutreffend: nach fünfjähriger Stagnation sind mir meine lyrischen Fähigkeiten  
heuer wiedergekehrt. Immerhin hat eine Ballade, die ich im Mai fabrizierte,  
25 bereits den Rekord von zwölf Retournierungen. Ich möchte sie mit einigen ande-  
ren kleinen Arbeiten Ihnen unterbreiten: Ich halte die Sachen nämlich nicht  
für so schlecht wie die vereinigten Redaktionsphilister, deren Autogramme zu  
sammeln mein Schickal zu sein scheint. Die Herren Hefke, Gumpfenberg, K. B.  
Heinrich, Scheerbart, Lang, Wid-, Hoff- und Großmann behaupten einhellig  
30 eine intensive Nichteignung meiner Arbeiten für Ihre respektiven Blätter. Sie  
verwechselt mich konstant mit R. Auernheimer, Wien III, und verlangt immer wie-  
der duftige Wiener Ware, die ich natürlich nicht herstellen kann. Kurz, es dürfte  
kein namhaftes Organ in Österreich und Deutschland geben, das mich nicht mit  
feinen nichtsagenden Ablehnungsformularen beglückt hätte. – Ein Herr König  
35 vom »Merker« möchte für den Spätherbst eine kritische Studie über Sie, den Dra-  
matiker, von mir haben, aber sein Blatt zahlt spät und schlecht, und mit meiner  
Betrachtungsweise wäre wohl eher noch der Autor als der päpstliche Merker ein-  
verstanden. Ich würde Sie nämlich, trotzdem Ihre Stücke oftmals von der Bühne  
her auf mich stark gewirkt haben, ebensowenig einen Dramatiker nennen wie  
40 etwa Grillparzer oder irgend einen anderen österreichischen Dichter. Ich würde  
fagen, Sie seien im Grunde genommen ein Lyriker, ein Stimmungsdichter, der

fich zu<sup>v</sup>r<sup>v</sup> feiner Erreichung feiner Zwecke oft des Dialoges, noch häufiger der  
 epischen Form bedient. »Der einfame Weg« zum Beispiel ist nichts <sup>v</sup>anderes<sup>v</sup> als  
 eine wunderfchöne, dialogifizierte Novelle, in der ebenso wie in den ähnlichen  
 45 Wahlverwandtschaften (aber auch bei Homer und den Buddenbrooks) ein Aus-  
 sterben der feiner organifirten Individuen, ein <sup>^</sup>Überleben<sup>^</sup> Amlebenbleiben<sup>v</sup> der  
 gangbareren Typen zu registrieren ist. Jene unerbittliche Logik, jene unabwend-  
 baren Resultate ineinanderwachsender Motive, zu denen Shakespeare kam, hat  
 von deutschen <sup>^</sup>Dichtern<sup>^</sup> Dramatikern<sup>v</sup> nicht einmal Kleist; Hebbel und Schiller sind  
 50 Dialektiker, Goethe ist – ich weiß kein höheres Lob für Ihren musikalischen, stets  
 melodischen Stil – Lyriker. Diejenigen Ihrer Werke, die auf den Einfall und Ein-  
 fälle gestellt sind, wie die meisten Ihrer Einakter und Dialoge, wüßte ich nicht zu  
 besprechen. Mit Mathematik befaße ich mich nicht gern, und wenn, so würde ich  
 den »Reigen« als Vertreter hinstellen und beklopfen. Behaupten, es gebrähe der  
 55 Composition an Vollständigkeit, sei man schon Algebraiker genug, die Prinzipien  
 der Combination und Permutation anzuwenden, hätte der Cirkus komplett sein  
 müssen, die Dörfer Sodom und Gomorrha nicht außer Betracht bleiben dürfen.  
 Über die Vollkommenheit wieder, repräsentiert durch den »einfamen Weg«,  
 »großen Wurfel« und »Schleier der Beatrice« (dessen Helden übrigens <sup>v</sup>der  
 60 unlogischere, sentimentälere<sup>v</sup> Altenberg nicht zum Selbstmord hätten schreiten  
 lassen, <sup>v</sup>bloß<sup>v</sup> weil die Vertreterin der der Weiblichkeit von einem anderen Mann  
 träumte) – über das Vollendete läßt sich wenig sagen. Vor allem aber gebricht  
 es mir an Material, ich kenne nicht jenen Schauspielereinakter, der in Berlin  
 zu einem Skandal führte, und was mich noch mehr interessierte: ich kenne bis  
 65 auf das Bruchstück in einem Widmungsbuche die erste Fassung der »Liebeleie«  
 nicht, die mir in dieser Form, nach dem Fragment beurteilt, viel höheren Wert zu  
 besitzen scheint. (Dieselbe legere Technik fand ich in den in der »N. Fr. Presse« ver-  
 öffentlichten Szenen aus dem »Medardus« wieder, die andererseits wieder eine  
 gewisse und vielleicht lustige Ähnlichkeit mit dem »Kakadu« besitzen.) SUMMA  
 70 SUMMARUM möchte ich sehr gern ein Essay über Sie schreiben (schon weil ich  
 Ihnen womöglich jedes Gefallen an der vorliegenden Form des »Wegs ins Freie«  
 benehmen will), aber weder scheint mir der »Merker« das geeignete Blatt, noch  
 könnte ich ohne einiges biographische und entwicklungsgeschichtliche Material  
 so schnell etwa Ihrer und meiner Würdigen zu Tage befördern. Wenigstens kaum  
 75 vor März 1911, denn meine Studien machen nur langsame Fortschritte. Zwar  
 sind die geographisch-historischen Arbeiten bereits approbiert, das kleine phi-  
 losophische Rigorofum bereits hinter mir und so steht zu befürchten, daß ich im  
 Oktober zum Dr. phil. degradiert werde. Aber ich <sup>^</sup>fürchte<sup>^</sup>, beforge<sup>v</sup> nicht über genü-  
 gend starke Protektion zu verfügen, um ins Ministerium des Unterrichts oder  
 80 Inneren kommen zu können und es müßte also im Jänner schreckliche, überdies  
 nicht gerade viel Chancen bietende Lehramtsprüfungen ablegen  
 Ihr Hochachtungsvoll und ergebenft grüßender

Albert Ehrenstein.

↵ Versand durch Albert Ehrenstein am 12. 7. 1910 in Vrādište  
 Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [13. 7. 1910 – 17. 7. 1910?] in Wien

- © CUL, Schnitzler, B 30.  
 Brief, 2 Blätter, 7 Seiten, 5914 Zeichen  
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
 Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »EHRENSTEIN«
- ▣ Albert Ehrenstein: *Briefe*. Herausgegeben von Hanni Mittelman. München: Boer 1989, S. 45–48 (Werke, 1).
- <sup>9</sup> *Gedicht*] Albert Ehrenstein: *Wanderers Lied*. In: *Die Fackel*, Jg. 11, Nr. 296–297, 18. 2. 1910, S. 36.
- <sup>14</sup> *Paul Ernst*] Vgl. den Brief Ehrensteins an Paul Ernst vom 16. 5. 1910, abgedruckt in: A. E.: *Briefe*, S. 39.
- <sup>28</sup> *Gumpfenberg*] Vgl. den Brief Ehrensteins an Hanns von Gumpfenberg vom 16. 5. 1910, abgedruckt in: A. E.: *Briefe*, S. 38.
- <sup>64</sup> *Skandal*] *Das Haus Delorme* wurde kurz vor der Premiere im März 1904 zurückgezogen, wobei Schnitzler selbst als Grund nannte, die Schauspieler hätten ihr eigenes Milieu nicht darstellen mögen (*Briefe 1875–1912*, S. 488–489).
- <sup>65</sup> *Widmungsbuche*] Arthur Schnitzler: *Liebelei. Erstes Bild*. In: *Widmungen zur Feier des siebenzigsten Geburtstages Ferdinand von Saar's*. Herausgegeben von Richard Specht. Buchschmuck A. F. Seligmann. Wien: Wiener Verlag 1903, S. 175–196.
- <sup>68</sup> *Szenen*] Arthur Schnitzler: *Bastei-Szene. Erste Szene des dritten Aufzuges aus der dramatischen Historie: »Der junge Medardus«*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 16.378, 27. 3. 1910, S. 32–39.

## Index der erwähnten Entitäten

Albert Langen, 1

ALTENBERG, PETER (9. 3. 1859 Wien – 8. 1. 1919 ebd.), *Schriftsteller*, 2

AUERNHEIMER, RAOUL (15. 4. 1876 Wien – 6. 1. 1948 Oakland), *Schriftsteller, Journalist, Kritiker*, 1

**Berlin**, *Hauptstadt*, 1, 2

BIE, OSKAR (9. 2. 1864 Breslau – 21. 4. 1938 Berlin), *Schriftsteller, Journalist, Redakteur*, 1

**Deutschland**, 1

Egon Fleischel & Co., 1

EHRENSTEIN, ALBERT (23. 12. 1886 Wien – 8. 4. 1950 New York City), *Schriftsteller*, 3<sup>K</sup>

– *Graf Cilli*, 1

– *Die Parasiten der Parasiten*, 1

– *Tod eines Seebären*, 1

– *Wanderers Lied*, 1, 3<sup>K</sup>

Erich-Reiss-Verlag, 1

ERNST, PAUL (7. 3. 1866 Elbingerode – 13. 5. 1933 Sankt Georgen an der Stiefing), *Schriftsteller*, 1, 3<sup>K</sup>

*Die Fackel*, 3<sup>K</sup>

GOETHE, JOHANN WOLFGANG VON (28. 8. 1749 Frankfurt am Main – 22. 3. 1832 Weimar), *Schriftsteller*, 2

– *Die Wahlverwandtschaften*, 2

GRILLPARZER, FRANZ (15. 1. 1791 Wien – 21. 1. 1872 ebd.), *Schriftsteller, Beamter*, 1

GROSSMANN, STEFAN (19. 5. 1875 Wien – 3. 1. 1935 ebd.), *Schriftsteller, Journalist*, 1

GUMPPENBERG, HANNS VON (4. 12. 1866 Landshut – 29. 3. 1928 München), *Schriftsteller, Kritiker*, 1, 3<sup>K</sup>

HALBERT, ABRAHAM (16. 9. 1881 Botoşani – 15. 10. 1965 Hamburg), *Schriftsteller, Journalist*, 1

HEBBEL, FRIEDRICH (18. 3. 1813 Wesselburen – 13. 12. 1863 Wien), *Schriftsteller*, 2

HEINRICH, KARL BORROMÄUS (22. 7. 1884 Hangenham – 25. 10. 1938 Einsiedeln), *Schriftsteller, Schriftsteller*, 1

HESSE, HERMANN (2. 7. 1877 Calw – 9. 8. 1962 Montagnola), *Schriftsteller*, 1

HOFFMANN, CAMILL (31. 10. 1878 Kolín – 1. 10. 1944 Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau), *Schriftsteller, Journalist*, 1

HOMER, *Schriftsteller*, 2

Hyperion, 1

**III., Landstraße**, *Verwaltungsgebiet*, 1

Insel Verlag, 1

KLEIST, HEINRICH VON (18. 10. 1777 Frankfurt (Oder) – 21. 11. 1811 Kleiner Wannsee), *Schriftsteller*, 2

KOENIG, OTTO MARTIN JULIUS (12. 5. 1881 Wien – 13. 9. 1955 Klosterneuburg), *Journalist, Volksbildner*, 1

KRAUS, KARL (28. 4. 1874 Jičín – 12. 6. 1936 Wien), *Schriftsteller, Publizist, Schriftsteller*, 1

KUBIN, ALFRED (10. 4. 1877 Litoměřice – 20. 8. 1959 Zwickledt), *Schriftsteller, Maler, Grafiker*, 1

LANGMANN, PHILIPP (5. 2. 1862 Brünn – 22. 5. 1931 Wien), *Schriftsteller, Journalist*, 1

MANN, THOMAS (6. 6. 1875 Lübeck – 12. 8. 1955 Zürich), *Schriftsteller*, 1

– *Buddenbrooks*, 2

Der Merker, 1, 2

Ministerium für Inneres, 2

Ministerium für Unterricht, 2  
MÜLLER, GEORG (29. 12. 1877 Mainz – 29. 12. 1917 München), *Verleger*, 1

*Neue Freie Presse*, 3<sup>K</sup>  
*Neue Freie Presse*, 2

POLGAR, ALFRED (17. 10. 1873 Wien – 24. 4. 1955 Zürich), *Schriftsteller, Journalist, Kritiker*, 1

SAAR, FERDINAND VON (30. 9. 1833 Wien – 24. 7. 1906 ebd.), *Schriftsteller*, 3<sup>K</sup>  
SCHEERBART, PAUL (8. 1. 1863 Danzig – 15. 10. 1915 Berlin), *Schriftsteller*, 1  
SCHILLER, FRIEDRICH VON (10. 11. 1759 Marbach am Neckar – 9. 5. 1805 Weimar), *Schriftsteller, Historiker, Philosoph*, 2  
SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*  
– *Bastei-Szene. Erste Szene des dritten Aufzuges aus der dramatischen Historie: »Der junge Medardus«*, 3<sup>K</sup>  
– *Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Akten*, 2  
– *Der grüne Kakadu. Grotteske in einem Akt*, 2  
– *Das Haus Delorme. Eine Familienszene*, 2, 3<sup>K</sup>  
– *Der junge Medardus. Dramatische Historie in einem Vorspiel und fünf Aufzügen*, 2  
– *Liebelei. Erstes Bild*, 3<sup>K</sup>  
– *Liebelei. Schauspiel in drei Akten*, 2  
– *Reigen. Zehn Dialoge*, 2  
– *Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten*, 2  
– *Der Weg ins Freie. Roman*, 2  
– *Zum großen Wurstel. Burleske in einem Akt*, 2  
SELIGMANN, ADALBERT FRANZ (2. 4. 1862 Wien – 13. 12. 1945 ebd.), *Maler, Publizist*, 3<sup>K</sup>  
SHAKESPEARE, WILLIAM (23. 4. 1564? Stratford-upon-Avon – 3. 5. 1616 ebd.), *Schauspieler, Dramatiker*, 2  
SOYKA, OTTO (9. 5. 1881 Wien – 2. 12. 1955 ebd.), *Schriftsteller*, 1  
SPECHT, RICHARD (7. 12. 1870 Wien – 18. 3. 1932 ebd.), *Schriftsteller, Journalist, Kritiker*, 3<sup>K</sup>  
Der Sturm, 1

**Ungarn**, 1

**Vrádište**, 1

WEBER, HANS VON (22. 4. 1872 Dresden – 22. 4. 1924 München), *Verleger*, 1  
WIDMANN, JOSEPH VICTOR (20. 2. 1842 Brněnské Ivanovice – 6. 11. 1911 Bern), *Schriftsteller, Journalist*, 1  
*Widmungen zur Feier des siebzigsten Geburtstages Ferdinand von Saar's.*, 2, 3<sup>K</sup>  
**Wien**, *Verwaltungsgebiet*, 1  
Wiener Verlag, 3<sup>K</sup>

**Österreich**, 1

QUELLE: Albert Ehrenstein an Arthur Schnitzler, 12. 7. 1910. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01946.html> (Stand 15. Februar 2026)